



**Familienzentrum NRW  
„Brigittenheim“**

***Katholische Tageseinrichtung für  
Kinder***

Anschrift:  
Kirchplatz 7  
41334 Nettetal

Telefon: 02157 / 5934

[www.familienzentrum-brigittenheim.de](http://www.familienzentrum-brigittenheim.de)

E- Mail : [familienzentrum.brigittenheim@kgv-nettetal.de](mailto:familienzentrum.brigittenheim@kgv-nettetal.de)

***Träger der Einrichtung ist der  
Katholische Kirchengemeindeverband  
Nettetal (KGV)  
Kehrstr. 30  
41334 Nettetal***

# ***Konzeption***

## ***Vorwort***

Mit dieser Informationsschrift möchten wir Sie als Familie herzlich begrüßen und Ihnen unsere Einrichtung, unsere Angebote und die konkrete Arbeit mit den Kindern vorstellen.

Wenn wir auf das Entstehungsjahr unserer Einrichtung, 1931, zurückblicken und einen pädagogischen Vergleich zu den letzten 10 Jahren herstellen, stellen wir eine stetige, rasante Entwicklung in allen Bereichen unserer Arbeit fest.

Die klassische Form einer Kindertagesstätte, wie wir sie selbst aus unserer Kindheit kennen, wird dem Bedarf heutiger Familien nicht mehr gerecht. Wir durchlaufen Veränderungsprozesse, die den gesamten Betriebsverlauf beeinflussen und die uns auffordern, Veränderungen und Visionen in unserem Konzept aufzunehmen.

Gemeinsam mit unseren Eltern, Familien, Mitbürgern, haben wir 2008 einen neuen spannenden Weg eingeschlagen, vom Kindergarten zum *Familienzentrum*.

## ***Begrüßung***

Für Ihr Kind beginnt mit dem Eintritt in die Tageseinrichtung ein weiterer wichtiger, neuer Lebensabschnitt.

Drei bis vier Jahre im Leben eines Kindes beinhalten wichtige, wenn nicht sogar für immer prägende Erfahrungen.

Dieser Verantwortung müssen wir uns bewusst sein und so finden Sie bei uns ein qualifiziertes, motiviertes und erfahrenes Team, das stets bemüht sein wird, sich für die Belange der Kinder und Eltern einzusetzen.

Wir hoffen sehr, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und glücklich ist.

Und auch Sie sollen sich wohlfühlen und die Einrichtung als einen Ort der Begegnung, des Austausches und der Hilfe kennen lernen.

Als Familienzentrum möchten wir die gesamte Familie in den Mittelpunkt stellen und im Rahmen unserer Möglichkeiten für sie da sein.

Auch Familien, deren Kinder unsere Einrichtung nicht besuchen, sind immer willkommen.

Auf eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Austausch, Anregung und Gespräch freuen wir uns!

In diesem Sinne,

***Herzlich Willkommen***

Die Erzieherinnen vom Familienzentrum Brigittenheim



So sind wir für Euch da

## Unsere aktuellen, verbindlichen Öffnungszeiten für Kinder mit 25 Std. Betreuung

**Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr**

Ich kann von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

Um 9:00 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.

Ich kann von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden.

Um 12:30 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.



So sind wir für Euch da

## Unsere aktuellen, verbindlichen Öffnungszeiten für Kinder mit 35 Std. Betreuung

**Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr**  
**und von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr**  
**Freitag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr**

Ich kann von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

Um 9:00 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.

Ich kann von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden.

Um 12:30 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.

Ich kann von 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden und flexibel bis 16:30 Uhr abgeholt werden.



So sind wir für Euch da

## Unsere aktuellen, verbindlichen Öffnungszeiten für Kinder mit 45 Std. Betreuung

### **Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr**

Ich kann von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

Um 9:00 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.

Ich kann von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden.

Um 12:30 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.

Ich kann von 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden.

# Zur Geschichte unserer Einrichtung

Das Gebäude befindet sich im Ortskern direkt neben der Pfarrkirche und ist verbunden mit der ehemaligen Kaplanei.

Unser Außengelände grenzt an das Gebäude der Pfarrcaritas, den Pfarrgarten mit dem Convent.

Von 1628 bis 1802 war im Brigittenheim ein Frauenkloster untergebracht. Die Schwestern lebten nach den Weisungen der hl. Brigitta von Schweden, die den Brigittenorden gegründet hat. So ist das Brigittenheim auch zu seinem heute noch bestehenden Namen gekommen.

Im Jahre 1802 wurde das Kloster aufgelöst, als französische Heere das Land besetzten. Ein Jahrzehnt später lebender Pfarrer in Kaldenkirchen konnte nachweisen, dass das Klostergebäude Eigentum der Pfarre war und so kam das Gebäude wieder in den Besitz der Pfarre St. Clemens.

1929 wurde das Haus renoviert und umgebaut. Die katholischen Vereine von Kaldenkirchen besaßen nun eine geräumige Tagesstätte.

Am 03.11.1931 wurde im Brigittenheim der Kindergarten eröffnet, 1932 wurden Näh- und Kochschule in dem Gebäude untergebracht.

Im Jahre 1945 wurde die Einrichtung durch einen Brand zerstört und der Kindergarten konnte nur notdürftig weitergeführt werden. Der Wiederaufbau konnte, da es an finanziellen Mitteln fehlte, nur langsam vorangehen.

Im Jahre 1949 war das Gebäude dann soweit fertig gestellt, dass sowohl der Kindergarten als auch die Näh- und Kochschule wieder untergebracht werden konnten.

Das Parterre des Hauses diente dann bis 1993 ausschließlich der Kindergartennutzung.

In der ersten Etage befanden sich die Caritaskleiderausgabe, ein Übungsraum für den Organisten der Pfarre, ein Näh-Raum für die Frauen der Gemeinde und ein Raum für den Kindergartenbereich (Gruppenraum und Spielgruppenraum).

Vom 01.11.94. bis zum 01.10.95 wurde das Brigittenheim erneut umgebaut, grundrenoviert und erweitert.

Seit dem 01.10.95 befindet sich im Brigittenheim nur noch die Tageseinrichtung für Kinder.

Im Jahr 2008 wurde die Einrichtung zum Familienzentrum NRW zertifiziert.

Seit 2011 verfügt die Einrichtung durch einen Erweiterungsbau über einen ca.100qm großen Bewegungsraum / Mehrzweckraum, welcher durch eine zu verschiebende Trennwand in zwei Räume gegliedert werden kann. Zudem wurden zwei weitere Räume und eine neue Personaltoilette mit einem Hauswirtschaftsraum angebaut.

Seit der Erweiterung gibt es drei Tagesstätten Gruppen mit einem Betreuungsumfang von 45 Stunden in der Woche und eine Gruppe für Kinder mit einem Betreuungsumfang von 25 oder 35 Stunden.

Wir sehen uns als ein Haus der Begegnung, das für alle Kaldenkirchener Bürger offenstehen soll. Ein Ort für Familien, ein Familienzentrum!

# Ein Rundgang durch die Einrichtung

Im Erdgeschoss unserer Einrichtung befinden sich folgende Räumlichkeiten:

Rechts neben dem Eingangsbereich finden Sie die „Bäregruppe“ mit angegliedertem Ruhe- und Schlafraum und einem Sanitärbereich mit Wickelkommode. Die „Bäregarderobe“ ist im vorderen Flurbereich.

Links vom Eingang verfügt die Einrichtung über einen großen Vorraum, indem sich die Hasengarderobe befindet. An diesen Raum schließt sich die „Hasengruppe“ an mit ebenfalls angegliedertem Ruhe- und Schlafraum und einem Sanitärraum mit Wickelkommode.

Im Erdgeschoss befinden sich außerdem eine große Küche, ein WC für Kinder mit Kinderdusche, sowie ein großer Wickelraum.

In der ersten Etage befinden sich die „Käfergruppe“ mit Nebenraum und die „Wühlmäusegruppe“ mit Nebenraum. Im Flurbereich sind die Sanitärräume und die Garderoben dieser Gruppen, ein separater Konstruktionsraum und eine Personaltoilette.

Im Dachgeschoss verfügt unsere Einrichtung über einen großen Mehrzweckraum mit angegliedertem Kinder-WC, einen gesonderten Raum zur Sprachförderung mit einer umfangreichen Büchersammlung, einen Personalraum, einen Abstellraum und eine Personaltoilette.

Der Mehrzweckraum wird regelmäßig genutzt, u.a. für das Musik-Projekt, Kindergarten Plus und von uns angebotenen Elternkurse.

Beide Räume werden jeden Sonntag als Schulungs- Ort für tamilische Kinder und Jugendliche genutzt.

Ein geräumiger Speicher bietet die Möglichkeit, Materialien zu lagern.

Die Gruppenräume sind entsprechend der Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingerichtet. So verfügen die Gruppenräume über verschiedene Spielbereiche, wie z.B. Bau- und Konstruktionsecke, Spielteppiche, Rollenspielecke, Mal- und Basteltisch, Frühstücksecke und Kinderküche.

Alle Schränke verfügen über Rolleinrichtungen, sodass jederzeit eine Umgestaltung der Räume problemlos möglich ist.

Seit 2011 verfügt die Einrichtung durch einen Erweiterungsbau über einen ca.100qm großen Bewegungsraum / Mehrzweckraum, welcher durch eine zu verschiebende Trennwand in zwei Räume gegliedert werden kann. Zudem wurden zwei weitere Räume und eine neue Personaltoilette mit einem Hauswirtschaftsraum angebaut.

Unser großes Außengelände lädt die Kinder zum Rennen und Klettern ein. Eine Vielfalt von Außenmaterialien, auch Sand und Wasser, stehen den Kindern zur Verfügung. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben.

# **Raumnutzung: 2024-2025**

## **Montag Vormittag**

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafräum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Mehrzweckraum: Angeleitete Bewegung  
**Frau Laura Thelen und Frau Simone Leven im Wechsel**
- Mehrzweckraum Dachgeschoss:  
**„Kiga Plus“ ab 10:30 Uhr mit Frau Wieslawa Szpak Sponsor:  
Lions Club**

## **Montag Nachmittag**

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafräum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien

## **Montag Abend (extern)**

- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:

<b>Kolping - Tanzgruppe Minis</b>	17:00 - 18:00 Uhr
<b>Kolping – Tanzgruppe</b>	18:00 - 19:30 Uhr
<b>Alles det met Männertanzgruppe</b>	19:30 - 21:00 Uhr

## **Dienstag Vormittag**

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafräum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien

- Mehrzweckraum / Bewegungsraum
  - Mehrzweckraum / Dachgeschoss:  
**Projekt „Jolinchen“ Ernährung mit Nadine Dittmann**
- Sprachförderung „Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“ mit Frau Karoline Hoppmanns**

## Dienstag Nachmittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien

**Vorlesen mit Herr Scholz 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr**

## Dienstag Abend (extern)

- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:  
**Yoga: 18:15 Uhr bis 19:45 Uhr und 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr**

## Mittwoch Vormittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:

Beratungsraum im Anbau

**Väter- und Mütterberatung (extern Franka Hegger)**  
**Projekt „Jolinchen“ seelisches Wohlbefinden mit den Vorschulkindern mit Frau Sarah Hauser**

## Mittwoch Nachmittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Mehrzweckraum Dachgeschoss:
- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:

## Donnerstag Vormittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Sprachförderraum Dachgeschoss:  
**Sprachförderung ab 8:30 bis 12:30 Uhr (extern Frau Besta)**
- Mehrzweckraum:  
**„Forschen mit Fred“ mit Frau Jessica Lehnen**

## Donnerstag Nachmittag

- Mehrzweckraum / Bewegungsraum
- **„Komm mit ins Zahlenland“ ab 14:00 Uhr mit Frau Alexandra Götzmann und Frau Andrea Mora im Wechsel**
- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:  
**Yoga: 18:15 Uhr bis 19:45 Uhr und 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr**

## Freitag Vormittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien

- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:  
**„Yoga für Kinder“ (Vorschulkinder)**
- Mehrzweckraum / Dachgeschoss:  
**Musik im Kindergartenalltag“ ab 9:30 Uhr mit Frau Christine Krämer und Frau Patrizia Smets im Wechsel**

## Freitag Nachmittag

- Personalraum Dachgeschoss  
**Einmal im Monat, oder bei Bedarf Einzelberatung / Erziehungsberatung/ Suchtberatung / Wiedereingliederung in Arbeit / Schuldnerberatung Familienbüro der Stadt Nettetal, EB Viersen, Kontakt-Rat-Hilfe e.V. Viersen, Street-Work**
- Einmal im Monat oder bei Bedarf Elternberatung durch Alexandra Götzmann, zertifizierte Elternberatung**

## Samstag oder Sonntag (extern)

- Gesamtes Dachgeschoss  
**Tamilische Schule**

# Kinder im Familienzentrum Brigittenheim

## C 1 Qualitätsbereich I Kinder

### C 1.0 Leitziel

**Im katholischen Familienzentrum Brigittenheim nehmen alle pädagogischen Fachkräfte jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit der ihm von Gott gegebenen Würde wahr.**

Die pädagogischen Fachkräfte betrachten Kinder als kompetent handelnde Persönlichkeiten mit Selbstbildungspotenzialen, begleiten sie und bieten ihnen bei Bedarf Unterstützung an. Sie vertrauen darauf, dass sich die Selbstbildung der Kinder in der ihnen eigenen Geschwindigkeit entwickelt.

Das Recht der Kinder auf Bildung stellt einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in unserem Familienzentrum dar. Zur Umsetzung wird ein positives Lern- und Erfahrungsumfeld für die Kinder gestaltet. Alle pädagogischen Fachkräfte sorgen für vielfältige Möglichkeiten, welche die Kinder in ihrem Forschungs- und Entdeckungsdrang und bei ihrer Suche nach Sinn und Orientierung bestärken. Die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Die Beachtung aller Kinderrechte<sup>1</sup> bietet Kindern Orientierung, Verlässlichkeit und Schutz. und befähigt sie, Freiräume verantwortlich mitzugestalten. Dazu müssen die Kinder alters- und entwicklungsangemessen an ihren Angelegenheiten beteiligt werden.

Die pädagogischen Fachkräfte stellen einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder her. Die Beobachtung jedes einzelnen Kindes schafft Zugang zur individuellen Entwicklung.

Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen in der pädagogischen Planung die Bedürfnisse des einzelnen Kindes und die Interessen der Kindergruppe gleichermaßen und ausgewogen. Grundlage des pädagogischen Handelns bildet die Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte, Bedürfnisse und Signale der Kinder aufmerksam wahrzunehmen, sie sensibel zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren. Der wertschätzende Dialog mit den Kindern, die beziehungsvolle Pflege sowie die gleichmäßige Zugewandtheit und Aufmerksamkeit allen Kindern gegenüber vermeiden Benachteiligungen und fördern die Chancengerechtigkeit.

Die Kinder begegnen vielfältige Erklärungsmuster, wenn sie sich die natürliche, soziale und kulturelle Welt aneignen. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen

---

<sup>1</sup> Vgl. UN-Kinderrechtskonvention.

den Kindern einen religiösen Weltzugang aus dem christlichen Glauben heraus. Sie erfüllen ihren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag im Sinne der Aussage der deutschen Bischöfe, wie sie in der Erklärung „Welt entdecken – Glauben leben“<sup>2</sup> beschreiben steht.

## **C 1 Qualitätsbereich 1 Kinder**

### **C 1.1 Anforderung 1**

**Im katholischen Familienzentrum Brigittenheim stehen die Lebenswirklichkeit der Kinder und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt des pädagogischen Alltags.**

#### **C 1.1.1 Kinder erhalten alters- und entwicklungsangemessene Anregungen**

Die Kinder unserer Einrichtung werden mit anderen Kindern gemeinsam betreut und haben so die Möglichkeit voneinander zu lernen. Hierbei sind Alters- und Entwicklungsunterschiede, individuelle Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen sowie die Verschiedenheit der ethnischen, kulturellen, religiösen und sozialen Herkunft von Bedeutung.

In unserer Einrichtung orientieren sich die Raumgestaltung als auch die Angebote an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Bewegungsfreundliche Räume fördern die kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse und nimmt in unserer Einrichtung auch einen hohen Stellenwert ein. Ebenso wichtig ist für uns, einen Raum zum Ausruhen, eine Nische für den Rückzug, zum Ruhigwerden und auch, um einmal allein sein zu dürfen zu bieten. Unsere Ruheräume sind daher auch besonders liebevoll eingerichtet und dekoriert, um den Kindern eine besondere Atmosphäre zu bieten, zur Ruhe zu kommen.

Das freie, selbstbestimmte Spiel bietet Kindern jeden Alters die besten Chancen, ihrer intrinsischen Motivation zu folgen und ihr Tun selbst zu steuern.

Unsere Gesamtkonzeption der Einrichtung beschreibt, wie die Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen gestaltet wird. Für junge Kinder in unserer Einrichtung stehen die sichere Bindung und die Erfahrung von stabilen, verlässlichen Beziehungen an erster Stelle. Ständig wechselnde Bezugspersonen kommen daher für uns nicht in Frage. Hiermit greifen die pädagogischen Fachkräfte ein Grundbedürfnis von Kindern nach beziehungsvoller Pflege und Geborgenheit auf.

Bei älteren Kindern steht das ganzheitliche Lernen in Situationen die für die Kinder von Bedeutung sind, im Vordergrund. Wesentlich ist, dass sie diese selbst mitbestimmen und gestalten können. Individuelle Unterschiede hinsichtlich des

---

<sup>2</sup> „Welt entdecken, Glauben leben“ Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag katholischer Kindertageseinrichtungen, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2013, Erscheinungsdatum: 25. September 2008, Reihe: Die deutschen Bischöfe Nr. 89

Bindungsbedarfs der einzelnen Kinder und ihrer Gruppenfähigkeit finden Beachtung. Bei den unterschiedlichsten Aktivitäten in unseren altersgemischten und altershomogenen Gruppen berücksichtigen wir unterschiedliche Anforderungen und Interessen. Für unsere Arbeit mit Kindern mit einem besonderen Förderbedarf wird der fachliche Austausch mit Therapeuten und unterstützenden Diensten (z. B. Frühförderstellen) von uns sichergestellt. Ein engmaschiges Netzwerk mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern (Kooperationsvereinbarungen) unterstützt unsere Arbeit in vielen Bereichen.

Wir prüfen regelmäßig, ob die pädagogischen Grundsätze für alle Kinder - unabhängig von ihrem Alter, ihren Fähigkeiten und ihren Besonderheiten - angewendet und umgesetzt werden:

- Was Kinder alleine bewältigen können, wird ihnen nicht von Erwachsenen abgenommen.
- Kinder erhalten von allen Mitarbeitern zum selbstständigen Tun und Handeln ermutigt und unterstützt. Sie erfahren Anregung und Förderung, Hilfe bei Problemen und in Notsituationen.
- Klare Regeln für ihr Verhalten bieten den Kindern Orientierung, Freiraum und Freiheit für eigene Entscheidungen.
- In ihren Gruppen erfahren sie Geborgenheit und Vertrautheit. Der Umgang mit Gleichaltrigen, mit älteren und jüngeren Kindern und mit Erwachsenen bietet ein Feld, um soziales Verhalten einzuüben.

### Qualitätsstandard

- (1) Die gesamte pädagogische Arbeit unseres Familienzentrums entspricht dem Alter und der Entwicklung der Kinder. Dabei werden Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über ein angemessenes Repertoire an kreativen Angeboten zur Gestaltung von gemeinschaftlichen und individuellen Spielsituationen.
- (3) Wir prüfen regelmäßig, ob die genannten pädagogischen Grundsätze angewendet und umgesetzt werden.
- (4) Unsere Räumlichkeiten bieten den Kindern Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung, halten vielfältige materielle Anregungen bereit und verfügen über geeignete Plätze zur Bewegung, zur ungestörten Beschäftigung und zum Ausruhen.

### **C 1.1.2 Das Eigentum der Kinder achten**

Aus unterschiedlichen Gründen befinden sich persönliche Gegenstände der Kinder in unserer Einrichtung. Den Arbeiten und Werken der Kinder begegnen wir mit Achtung

und Wertschätzung. Wir gehen sorgsam mit dem Eigentum der Kinder um. Zum Eigentum der Kinder zählen nicht nur materielle Gegenstände und Werke, die von den Kindern angefertigt wurden, sondern auch Fotos und Informationen sowie die persönlichen Daten, die zu schützen sind. Kinder und Erwachsene respektieren gegenseitig ihre Privatsphäre. Eltern und Kinder werden in die Entwicklung angemessener Regeln zum Umgang mit persönlichem Eigentum in der Tageseinrichtung einbezogen und über Maßnahmen bei Verlust oder Beschädigung informiert.

In unserer Einrichtung unterstützen wir die Kinder alters- und entwicklungsangemessen bei der Übernahme von Verantwortung in Bezug auf das Eigentum Anderer. Dabei möchten wir auch das Verständnis und den Respekt für das Eigentum des Anderen mit den Worten „Mein“ und „Dein“ entwickeln.

Zum Eigentum der Kinder zählen auch Medikamente, die den Kindern in der Tageseinrichtung verabreicht werden müssen (die Verabreichung von Medikamenten geschieht nur nach ärztlicher Anweisung und mit der Unterschrift der Eltern zur Medikation. Hierbei werden immer die Gesundheit und das Wohlergehen der Kinder beachtet.)

#### Qualitätsstandard:

- (1) In unserer Einrichtung wird das persönliche Eigentum wertgeschätzt und es wird sorgsam damit umgegangen.
- (2) Für materielles Eigentum der Kinder erstellen und veröffentlichen wir Regelungen zur Nutzung und zum Vorgehen bei Verlust oder Beschädigung, welche bereits bei den Hausbesuchen vor Eintritt in die Einrichtung besprochen werden.
- (3) In Bezug auf personenbezogene Daten der Kinder ist das kirchliche Datenschutzgesetz in allen Punkten zu beachten.

### **C 1.1.3 Mit Kindern gemeinsam essen**

Die Verantwortung für die Gestaltung des Verpflegungsangebotes wird von uns wahrgenommen und das Essen in der Gemeinschaft, Frühstück, Mittagessen so wie einmal im Monat unser Frühstücksbuffet, hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

#### Qualitätsstandard

- (1) Das gemeinsame Essen von Erwachsenen und Kindern in der Tischgemeinschaft und der bewusste Umgang mit einer ansprechenden Tischkultur werden von allen Mitarbeitern als kulturelles Gut gepflegt.
- (2) Das tägliche Tischgebet als ein Zeichen des gemeinsamen Vollzugs christlichen Glaubens, ist für uns alle eine Selbstverständlichkeit.

- (3) Die Beteiligung und das Selbstbestimmungsrecht des Kindes werden auch in Bezug auf das Essen geachtet.
- (4) Spezielle Erfordernisse an die Ernährung aus gesundheitlichen, ethischen oder religiösen Gründen werden geachtet und beachtet.
- (5) Die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. für die Verpflegung in den Tageseinrichtungen werden angewendet. Daher achten wir bei der Auswahl des Mittagessens der Kinder auf eine kindgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.
- (6) Alle pädagogischen Fachkräfte beteiligen sich an der gemeinsamen Mahlzeit und handeln als Vorbild für die Kinder.

## **Prozessbeschreibung**

### Orientierungsqualität

Das gemeinsame Essen mit den Kindern in unserer Einrichtung ermöglicht und bildet Gemeinschaft. Kinder und pädagogische Fachkräfte erleben gemeinsam, dass Mahlzeiten zum gesundheitlichen und sozialen Wohlbefinden beitragen. Die Erfahrung von Tischgemeinschaft kann eine gute Voraussetzung für die Glaubenserfahrung der Eucharistie darstellen.

### Strukturqualität

Das gemeinsame Essen vollzieht sich in unserer Einrichtung in den jeweiligen Gruppenräumen, die alle mit einer Küche, adäquates Geschirr und kindgerechtem Mobiliar ausgestattet sind. Das pädagogische Personal ist bei allen Mahlzeiten anwesend. Spezielle Anforderungen an die Ernährung aus gesundheitlichen, ethischen oder religiösen Gründen werden berücksichtigt. Grundsätzlich wird bei der Bestellung des Mittagessens auf eine ausgewogene, gesundheitsbewusste und kindgerechte Ernährung geachtet. Die Zusammenstellung des wöchentlichen Speiseplans obliegt den Mitarbeitern der Einrichtung, die das Essverhalten sowie die Vorlieben der Kinder kennen.

### Prozessqualität

Gemeinsame Mahlzeiten für Kinder und Erwachsene gehören zum regelmäßigen Angebot in unserem pädagogischen Alltag. Dazu gehört das Frühstück, das Mittagessen, gemeinsames Frühstück mit allen Kindern bei den Geburtstagsfeiern, gemeinsames Frühstücksbuffet einmal im Monat und das gemeinsame Essen nach hauswirtschaftlichen Angeboten. Sie finden in einer ruhigen Atmosphäre, ohne Zeitdruck und Hetze statt. Ein schön gedeckter Tisch, das gemeinsame Tischgebet sowie anregende Tischgespräche tragen dazu bei, dass die Kinder den Wert des Essens als gemeinschaftliche Erfahrung schätzen lernen. Die Kinder erleben in unserer Einrichtung, dass Mahlzeiten viel mehr sind als ausschließlich

Nahrungsaufnahme. Sie lernen Tischsitten kennen, üben den achtsamen Umgang miteinander und erfahren Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Durch das Einbeziehen der Kinder in die Vorbereitungen der gemeinsamen Mahlzeit, u. a. beim Tisch decken und Abräumen des Geschirrs, nehmen sie in der Gemeinschaft Verantwortung wahr und lernen Aufgaben zu übernehmen. Das selbstständige Einschütten von Getränken wie auch der richtige Umgang mit Messer und Gabel wird gefördert.

### Ergebnisqualität

Beim gemeinsamen Essen erleben sich die Kinder und wir als Gemeinschaft, zu deren Gelingen alle im Rahmen ihrer Möglichkeiten beitragen. Sie erfahren, dass Essen nicht nur der Sättigung dient, sondern das Wohlbefinden und den Zusammenhalt der Gruppe stärkt.

### Prozessziele

1. Mit dem gemeinsamen täglichen und kindgemäßen Tischgebet wird den Kindern das Bewusstsein für die Gaben Gottes und seiner Nähe vermittelt.
2. Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung haben für eine gesundheitsbewusste, ausgewogene und kindgerechte Ernährung gesorgt und dabei individuelle, gesundheitliche, ethische oder religiöse Erfordernisse berücksichtigt.
3. Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen bei der Gestaltung des Speiseplans, beim gemeinsamen Frühstücksbuffet, wie auch bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, die Wünsche der Kinder. Zudem nahmen vier pädagogische Fachkräfte am Präventionsprogramm „Jolinchen Kids“ der AOK teil. Jolinchen Kids fordert die Gesundheit und steht für gesunde Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden und findet einmal wöchentlich in unserer Einrichtung statt.
4. Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung beachten auch beim Essen das Selbstbestimmungsrecht jedes Kindes.
5. Die pädagogischen Fachkräfte sind durch ihr Verhalten in der Tischgemeinschaft den Kindern ein gutes Vorbild.

## **C 1 Qualitätsbereich 1 Kinder**

### **C 1.2 Anforderung 2**

#### **Im katholischen Familienzentrum Brigittenheim erwerben Kinder Kompetenzen, um ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten**

##### **C 1.2.1 Bildungsanregungen an den Kindern orientieren**

Kinder entwickeln ihre individuelle Persönlichkeit durch die eigene Auseinandersetzung mit Dingen und Themen, die sie interessieren. Die Selbstbildung des Kindes ist ohne ein Beteiligt-Sein nicht denkbar. Die eigene Auseinandersetzung mit Dingen und Themen, die dem Interesse der Kinder entspricht oder deren Interesse wecken, steht dabei im Vordergrund. Gezielte Impulse und pädagogische Angebote können Neugierde und Interesse von Kindern wecken und ermöglichen so chancengerechtes Lernen. Gemeinsame Beschäftigung mit jahreszeitlichen Anlässen, Umfeld und lebensnahe Angebote, aktuelle Geschehnisse usw. bieten vielfältige Anregungen.

Die Bildungsgrundsätze mit den zehn Bildungsbereichen, die vom Land Nordrhein-Westfalen vorgegeben werden, bilden für unser Familienzentrum die Grundlage unseres Bildungsangebots. Sie bieten vielfältige Anregungen, orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und werden ihren Selbstbildungsprozessen gerecht. Unser pädagogisches Handeln stellt die Bildungsbereiche in wechselseitige Zusammenhänge und ist somit nicht isoliert auf einen Bereich. Die Einrichtung verfügt dennoch über Bildungskonzepte, welche jeden einzelnen Bildungsbereich gesondert darstellt. Immer mit dem Hintergrund der Wechselseitigkeit. Wir orientieren uns an den Fragen, Interessen und Möglichkeiten der Kinder. Das Entwicklungspotenzial jedes einzelnen Kindes entfaltet sich entsprechend seiner Möglichkeiten. Die Kinder erwerben kulturelles – religiöses Wissen, trainieren ihre körperlichen Fertigkeiten, üben sprachliche und soziale Kompetenzen ein und wachsen Schritt für Schritt in ihr künftiges Leben. Dies ermöglicht chancengerechtes Lernen.

##### Qualitätsstandard

- (1) Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung greifen die Bildungsinteressen der Kinder auf und regen sie zur Auseinandersetzung mit weiteren Themen an.
- (2) Wir unterstützen die Kinder bei der Planung und Gestaltung ihrer Ideen zur Aneignung von Wissen, Erkenntnissen und Erfahrungen.
- (3) Wir bestärken die Kinder beim Erwerb sozialer Kompetenzen, im rücksichtsvollen und toleranten Umgang miteinander und im verantwortungsvollen Verhalten. Diese Unterstützung erfahren die Kinder von Beginn ihrer Zeit in unserer Einrichtung bis zur Einschulung im Gruppenalltag, beim Spiel auf dem Außengelände und bei gezielten Beschäftigungen/Angeboten. Durch unser Angebot: „Kindergarten Plus“, unterstützen wir kontinuierlich die sozialen Kompetenzen der Kinder. (Anlage: Kita Plus)

- (4) Des Weiteren sensibilisieren wir die Kinder für die Schöpfungsverantwortung, für den Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen und für den Eine-Welt-Gedanken.
- (5) Die pädagogischen Mitarbeiter fördern das Interesse an demokratischen Verhaltensweisen und dem friedlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen. Eine Vielzahl praktischer Beispiele im Zusammenhang mit dem hierbeschriebenen Qualitätsstandard wurde im Team erarbeitet und dokumentiert.

## **Prozessbeschreibung**

### Orientierungsqualität

Die natürliche Lebens- und Lernfreude, die Neugier und die Tatkraft der Kinder motivieren uns, für die Kinder eine bildungsanregende Umgebung zu schaffen. Jedes Kind kann die Angebote und Anregungen nach seinem jeweiligen Interesse nutzen. Damit machen wir es den Kindern möglich, so zu lernen wie sie können. Wir orientieren uns am Tempo und den Möglichkeiten bzw. Fähigkeiten der Kinder.

### Strukturqualität

Kindorientierte Bildungsanregungen setzen fundiertes Wissen über lebensphasenspezifische Entwicklungs- und Bildungsprozesse voraus. Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung verfügen über das nötige Fachwissen in den Bildungsbereichen und richten danach ihre Unterstützungshilfen, Planungen und Angebote aus. Alle Mitarbeiter haben Einblick und verfügen über Wissen zur individuellen Lebenssituation des Kindes und seiner Familie.

### Prozessqualität

Alle pädagogischen Fachkräfte beobachten die Erlebnisse und Interessen der Kinder aufmerksam. Wir entwickeln auf dieser Grundlage vielfältige Bildungsanregungen und stellen sie den Kindern zur Verfügung. Die Kinder können die Angebote und Anregungen selbstständig nutzen, verändern und weiterentwickeln. Sie beschäftigen sich mit ihnen, solange sie Interesse daran haben. Unsere Einrichtung verfügt über eine Vielzahl geeigneter Materialien für alle Altersstufen, zu deren Umgang die Kinder, wenn notwendig, Anleitungen und Hilfen erhalten. Wir bieten den Kindern bei Bedarf Unterstützung und Hilfe bei der Verwirklichung ihrer Interessen an und reflektieren mit ihnen ihre Erfahrungen.

### Ergebnisqualität

Die Kinder unserer Einrichtung erweitern kontinuierlich ihre Erfahrungswelt und erwerben neue Kenntnisse und Fertigkeiten.

## Prozessziele

1. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung richten die Bildungsanregungen nach den individuellen Interessen, ihrem Entwicklungsstand und den damit verbundenen Kompetenzen der Kinder aus.
2. Die Rahmenbedingungen für die Bildungsanregungen sind konzeptionell geregelt und werden den Kindern transparent gemacht. In unserem Familienzentrum schaffen wir individuelle Möglichkeiten, die den Kindern die selbstständige Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den Bildungsanregungen möglich machen.

### **C 1.2.2 Den Übergang vom Elementar- in den Primarbereich gestalten**

Kinder entwickeln nicht erst mit dem Eintritt in die Schule ihre Haltung zum Lernen und zum Erwerb von Wissen. Grundsätzlich unterstützt das gesamte Leben und Lernen in der Tageseinrichtung Kinder dabei, ihr Leben zu meistern. Von Beginn an haben sie in der Tageseinrichtung die Gelegenheit, ihr Wissen durch Erfahrung zu erweitern, den Sinn ihrer Welt zu erfassen und Selbstwirksamkeit zu erleben. Sie lernen, ihre Interessen zu vertreten und sich den Herausforderungen im Alltag zu stellen.

Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung reflektieren ihre Bildungsarbeit daraufhin, ob die Kompetenzen der Kinder individuell gefördert sind. Die Zeit des Übergangs zur Schule dient dazu, Interesse und Neugier an der Schule zu unterstützen, sich mit dem neuen Lebensabschnitt auseinanderzusetzen und mit Freude den Wechsel mitzugestalten. Auch die Familie des Kindes muss sich auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten, sodass wir uns auch hier in der Verantwortung sehen, Kinder und Eltern beim Übergang in die Schule zu begleiten.

## Qualitätsstandard

- (1) Jährlich finden gemeinsame Veranstaltungen mit den beiden Grundschulen vor Ort statt und die gesetzlichen Anforderungen zur Kooperation mit der Grundschule werden so umgesetzt.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung begleiten das Kind und seine Familie durch Informationsgespräche, bei Bedarf, Begleitung bei der Anmeldung der Kinder zur Schule, Begleitung zur Schuluntersuchung, Ausfüllen von Unterlagen usw. beim Übergang in die Schule.
- (3) Den Abschied von der Tageseinrichtung feiern wir gemeinsam mit einem Dankgottesdienst, einem gemeinsamen Mittagessen (mit allen „Vorschulkindern“ und deren Eltern) und einer anschließenden Verabschiedungsaktion mit den Kindern in der Einrichtung.

### **C 1.2.3 Mit der Grundschule zusammenarbeiten**

Die Zusammenarbeit zwischen uns und den beiden Grundschulen in Kaldenkirchen ist für eine kontinuierliche Entwicklungsbegleitung der Kinder von großer Bedeutung. Beide Institutionen informieren sich gegenseitig über ihre Bildungsinhalte, -methoden und -konzepte, welche in unserer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben ist und umgesetzt wird. Die pädagogischen Fachkräfte unseres Familienzentrums begründen und vertreten kompetent den eigenständigen Bildungsauftrag der Tageseinrichtung. Dabei wird der eigenständige Bildungsauftrag von den pädagogischen Fachkräften kompetent begründet und vertreten. In gegenseitiger Achtung vor der jeweils anderen Profession und in Anerkennung der fachlichen Kompetenzen in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen gestaltet sich unsere langjährige Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der beiden Grundschulen. Einmal jährlich findet ein gemeinsamer Informationsabend beider Grundschulen mit den Eltern der Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, in unserer Einrichtung statt.

#### Qualitätsstandard

- (1) Die Zusammenarbeit mit den beiden Grundschulen in Kaldenkirchen gestaltet sich in den jeweiligen Teams.
- (2) Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen beruht auf dem Verständnis für die je eigenen institutionellen Gegebenheiten.
- (3) Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung arbeiten kontinuierlich und nachhaltig mit den Lehrkräften zusammen.

Die Anforderung des § 14 b des KiBiz NRW werden von beiden Institutionen erfüllt.

## **C 1 Qualitätsbereich 1 Kinder**

### **C 1.3 Anforderung 3**

**In unserem Familienzentrum erleben Kinder Freiräume und Grenzen, die ihnen Orientierung und Halt bieten.**

#### **C 1.3.1 Dem selbstbestimmten Spiel der Kinder Raum geben**

Das Spiel ist die zentrale Lernform von Kindern, bei der sich Wissen, Einsichten, Fähigkeiten sowie Haltungen und Einstellungen entwickeln, formen und wandeln. Im Spiel ergreifen die Kinder die Initiative und setzen sich aktiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Spielend konstruieren sie ihre Lebenswelt und erschließen sich aus eigenem Antrieb die Wirklichkeit.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung haben die Aufgabe, im Alltag der Tageseinrichtung Bedingungen zu schaffen, die das ungestörte selbstbestimmte Spielen der Kinder ermöglichen.

#### Qualitätsstandard

- (1) Im Team haben die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung ein gemeinsames Verständnis über die Bedeutung des selbstbestimmten Spiels entwickelt.
- (2) Den Kindern unserer Einrichtung steht ausreichend Zeit für das selbstbestimmte Spiel zur Verfügung. Organisierte und geplante Bildungsangebote schränken dabei das selbstbestimmte Spiel nicht ein.
- (3) Alle pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern als verlässliche Entwicklungsbegleiter/innen zur Seite. Sie bieten den Kindern Orientierung im sozialen Verhalten und geben ihnen Zuwendung und Unterstützung, soweit die Kinder dies wünschen.
- (4) Alle pädagogischen Fachkräfte haben den Eltern den Wert des freien, selbstbestimmten Spiels bei den Anmeldungen und Hausbesuchen dargelegt.

#### **Prozessbeschreibung**

##### Orientierungsqualität

Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung und entfaltet im eigenen Handeln und selbstbestimmten Tun seine Fähigkeiten. Mit unserem Bild vom Kind und einer am Kind orientierten Haltung sind wir einfühlsame Entwicklungsbegleiter/innen im Alltagsgeschehen der Einrichtung.

##### Strukturqualität

Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung schaffen - auch unter Beteiligung der Kinder - Spielräume, die die Bildungsprozesse der Kinder unterstützen. Sie stellen

abwechslungsreiche geeignete Materialien zur Verfügung. Die Räume, die Umgebung und die Materialien zur kreativen Nutzung sind sorgfältig vorbereitet und sichtbar präsentiert. Die Kinder haben nach vereinbarten Regeln eigenständig Zugang zu den angebotenen Materialien. Im Tagesablauf überwiegen die Zeiten zum selbstbestimmten Spielen. Es findet drinnen während des Freispiels, sowie draußen auf dem Außengelände statt. Durch Raum- und Zeitgestaltung ermöglichen wir den Kindern, das Spiel für sich allein oder mit anderen Kindern zu planen und zu organisieren. Außerdem sorgen wir dafür, dass die Kinder nach Unterbrechungen (z. B. durch Mahlzeiten oder angeleiteten Angeboten) ihr Spiel weiterführen können.

### Prozessqualität

In unserer Einrichtung sorgen wir dafür, dass die Kinder den Tagesrhythmus ebenso wie die wechselnden Angebote in unserer Einrichtung kennen, damit sie – altersentsprechend – ihre Aktivitäten selbstständig danach ausrichten können. Durch Raum- und Zeitgestaltung ermöglichen wir den Kindern, ihr Spiel für sich allein oder mit anderen Kindern zu planen und zu organisieren. Im Spiel entfalten sie selbstständig und selbsttätig ihre Fähigkeiten und Kompetenzen. Sie entwickeln ihr Kommunikations- und Kontaktverhalten, ihre Konfliktfähigkeit, ihre Kreativität sowie ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Sie lernen, sich selbst zu motivieren und sich zu konzentrieren. Sie experimentieren, machen Erfahrungen, üben soziales Verhalten ein und bilden Interessensgemeinschaften. Sie treffen Entscheidungen, handeln Regeln miteinander aus und sorgen selbst für deren Einhaltung. In einer anregungsreichen Umgebung entwickeln sie Ideen, entdecken Möglichkeiten, erfinden Neues und geben sich mit allen Sinnen ihrem kreativen Spiel hin. Sie kommunizieren miteinander, streiten und versöhnen sich, lassen ihrer Fantasie freien Lauf, erleben Abenteuer und lösen manches Problem.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern als verlässliche Ansprechpartner/innen zur Verfügung. Sie vermitteln den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen, indem sie die Vorhaben der Kinder unterstützen, wenn diese danach verlangen.

Wir sprechen mit den Kindern in wertschätzender Weise über deren Erlebnisse und Erfahrungen, suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten auf ihre Fragen und sind beim Lösen von Problemen behilflich.

### Ergebnisqualität

Während ihrer Zeit in unserer Einrichtung haben die Kinder als Akteure ihrer Entwicklung selbstbestimmt ihr Spiel organisiert, Lernprozesse initiiert, Probleme gelöst und Erfahrungen miteinander und mit der sie umgebenden Welt gemacht.

## Prozessziele

1. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung haben die Innen- und Außenräume mit den Kindern so gestaltet, dass selbstbestimmtes Spielen der Kinder angeregt und ermöglicht wird.
2. Wir haben den Tagesablauf so gestaltet, dass die Kinder die Zeiten für feststehende Elemente im Tagesablauf (z. B. Mahlzeiten) erkennen und ihr Spiel entsprechend organisieren können.
3. Alle pädagogischen Fachkräfte des Familienzentrums stehen den Kindern in allen Angelegenheiten als vertrauenswürdige Ansprechpartner/innen zur Verfügung und begleiten aufmerksam ihre Entwicklungsprozesse.

### **C 1.3.2 Projekte der Kinder begleiten**

Projektthemen erwachsen aus den Lebenssituationen und den Interessen der Kinder. Die aufmerksame Beobachtung und Anteilnahme am Tagesgeschehen der Kinder hilft uns, die für Kinder bedeutsamen Situationen zu erkennen. Kinder entwickeln ihre Fragen zu dem, was sie interessiert, suchen Lösungswege und gewinnen neue Erkenntnisse in ihren Projekten. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung begeben sich mit den Kindern in deren selbstinitiierten Bildungsprozess.

#### Qualitätsstandard

- 1) Wir begleiten und unterstützen die selbstinitiierten Bildungsprozesse der Kinder.
- 2) In den einzelnen Projekten bestimmen die Kinder selbst wie und was sie lernen wollen und werden dabei von uns begleitet und unterstützt.

### **Prozessbeschreibung**

#### Orientierungsqualität

Die gleichberechtigte Beteiligung aller am Projekt teilnehmenden Kinder verwirklicht die im Leitbild unserer Einrichtung dargelegten Grundhaltungen zur Chancengerechtigkeit und Partizipation. Das Erreichen eines gemeinsamen Ziels verbindet die Projektbeteiligten. Die Erfahrung von Gemeinschaft stellt ein tragendes Element menschlichen Zusammenlebens dar. Die Teilnahme an einem Projekt ist freiwillig.

#### Strukturqualität

Das gemeinsame Interesse der Kinder an Inhalten und der Lösung einer Aufgabe bildet die Voraussetzung zur Durchführung eines Projekts. Projektthemen entstehen aus Fragen der Kinder oder Situationen, die sie erleben. Die Gestaltung des Tagesablaufes in den Gruppen und die Wochenplanung lassen spontane Aktivitäten

der Kinder zu. Die Kinder haben Möglichkeiten, sich auch gruppenübergreifend in Projekten zu treffen. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung begleiten die Kinder bei der Durchführung ihres Projektes. Die Kinder werden bei der Lösung ihrer Fragen und Probleme von uns unterstützt, dabei erhalten sie Materialien und Wissenszugänge ohne ihnen direkte Lösungen zu liefern.

### Prozessqualität

Die Projekte in unserer Einrichtung resultieren aus den Interessenbekundungen und Wünschen der Kinder. Während der Projekte übernehmen wir die Rolle, die Ideen der Kinder zu unterstützen und begleiten motivierend den Projektverlauf. Wir helfen den Kindern bei der Entwicklung ihres Projektplans und unterstützen sie bei der Verfolgung ihrer Ziele. Wir sorgen dafür, dass der Austausch über die Projektaktivitäten gewährleistet ist und sind bei der Sicherung von Ergebnissen behilflich. Die Kinder entscheiden selbständig über die Aktivitäten, die sie durchführen wollen. Das Projektergebnis ist offen. Irr- und Umwege sind Teil des Lernerfolgs.

Zum Abschluss eines Projekts regt die pädagogische Fachkraft eine Auswertung der Lernprozesse an. Bei der Dokumentation des Projekts sind wir behilflich und unterstützen die Kinder dabei, die Ergebnisse ihres Projekts anderen zu präsentieren.

### Ergebnisqualität

Projektarbeit fördert bei den am Projekt beteiligten Kindern eine nachhaltige Entwicklung in Hinblick auf Teamarbeit, Kommunikation, lösungsorientierte Entscheidungen und verantwortliches Handeln. Ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Selbständigkeit wachsen in vielen Bereichen.

### Prozessziele

1. In unserer Einrichtung ermöglichen die pädagogischen Fachkräfte es den Kindern in Projekten zu arbeiten.
2. Dabei finden sie Unterstützung, ihre Interessen und Kompetenzen einzubringen. Für Projektideen und Ziele sind wir offen.
3. Die Kinder erhalten die erforderlichen Freiräume zum eigenständigen Handeln und wenn nötig werden ihnen Orientierungshilfen gegeben.
4. Nach Abschluss des Projektes dokumentieren wir gemeinsam mit den Kindern die Projektergebnisse und würdigen dies z.B. in Form von Ausstellungen, Vernissagen und Aufführungen.

## C 1 Qualitätsbereich 1 Kinder

### C 1.4 Anforderung 4

#### **Im Familienzentrum Brigittenheim bestimmen die Rechte der Kinder unser pädagogisches und politisches Handeln.**

##### C 1.4.1 Kinder bestimmen mit

Alle pädagogischen Fachkräfte zeichnen sich durch eine positive Grundhaltung zur alters- und entwicklungsgemäßen Beteiligung der Kinder am Leben in der Tageseinrichtung aus. Wir vereinbaren gemeinsam den Rahmen für die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder. Wir vergewissern uns welche Bedürfnisse, Wünsche und Interessen die Kinder haben.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung vermitteln den Kindern durch ihr Vorbild einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander und fördern die Mitwirkung der Kinder an Vereinbarungen zum Verhalten und zu Regeln im Zusammenleben.

In unseren Teambesprechungen / Sitzungen reflektieren wir, ob die Bedingungen an die Entwicklung der Kinder anzupassen sind und ob wir uns selbst angemessen verhalten. Im Sinne eines geregelten Beschwerdemanagements reflektieren wir auch, wie Kinder ihre Anregungen und Beschwerden nonverbal und verbal mitteilen.

Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen die Äußerungen von Kindern ernst. Ein von uns miteinander abgestimmtes Verfahren stellt sicher, dass Anregungen der Kinder berücksichtigt und Beschwerden konstruktiv bearbeitet werden.<sup>3</sup>

#### Qualitätsstandard

- (1) Die Partizipation von Kindern einschließlich eines Beschwerdeverfahrens für Kinder ist in unserer pädagogischen Konzeption der Tageseinrichtung beschrieben.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte haben gemeinsam den Rahmen für die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder festgelegt.
- (3) Die pädagogischen Fachkräfte beteiligen die Kinder alters- und entwicklungsangemessen an Entscheidungen, die sie betreffen.
- (4) Alle pädagogischen Fachkräfte kennen die gesetzlichen und diözesanen Vorgaben und setzen diese um.

---

<sup>3</sup> Vgl. Arbeitshilfe „Entwicklung eines einrichtungsbezogenen Institutionellen Schutzkonzept (ISK) für den Bereich der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Aachen“, März 2018.

## **Prozessbeschreibung**

### Orientierungsqualität

Es entspricht dem Grundsatz der „Begegnung auf Augenhöhe“, dass die pädagogischen Fachkräfte die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder anerkennen und achten. In einer dialogischen Beziehung zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften werden die Kinder an den sie selbst betreffenden Entscheidungen in unserer Einrichtung angemessen beteiligt.

### Strukturqualität

Die Beteiligungsmöglichkeiten und ein Beschwerdeverfahren für Kinder sind in der Konzeption unseres Familienzentrums festgelegt.

Wir stellen verlässliche Strukturen sicher, die es den Kindern ermöglichen, Ideen zu diskutieren und ihre Angelegenheiten miteinander demokratisch zu vereinbaren. (Z.B. Ihre Spielverläufe während des „Freispiels“)

Gezielte Fragen an die Kinder bezüglich ihrer Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten in der Tageseinrichtung oder auch Fragen nach Wünschen und Anregungen bezüglich ihres Umfeldes, bewirken eine kontinuierliche Beteiligung der Kinder am Leben in unserer Einrichtung. Wir schaffen zudem Gelegenheiten, um mit den Kindern die unterschiedlichen Ideen und Beiträge pädagogischer Arbeit zu diskutieren und zu beraten.

### Prozessqualität

Wir informieren die Kinder über ihre Rechte. Die Pädagogischen Fachkräfte achten bei der Gestaltung des Alltags auf Gelegenheiten, in denen sich Kinder alters- und entwicklungsgemäß an Planungen und Entscheidungen beteiligen können.

Wirken die Kinder bei der Vereinbarung von Regeln mit, kommt den pädagogischen Fachkräften die Aufgabe der Moderation und ggf. der Dokumentation zu. Dadurch erfahren Kinder ganz direkt, dass ihr eigenes Tun und ihre eigenen Entscheidungen konkrete Auswirkungen haben. Zum Beispiel vereinbarten die Kinder selbständig, ohne Hausschuhe auf den Spielpodesten zu spielen.

Im direkten Zusammenhang, wie Kinder sich in den Alltag unserer Einrichtung einbringen, üben sie ein kommunikatives Verhalten, bei dem sie lernen, zu diskutieren und zu argumentieren und vertiefen dabei ihren verbalen und rhetorischen Fähigkeiten.

Durch Partizipation entwickeln die Kinder Selbstbewusstsein, stärken ihr Selbstvertrauen und erleben ihre Selbstwirksamkeit. Indem Kinder für ihren Alltag mit verantwortlich sind, erwerben sie die Kompetenzen, ihre Bedürfnisse zu planen und zu organisieren. So entscheiden sie z.B. selbständig den zeitlichen Ablauf für ihr

„freies Spiel“, dem eigenen Frühstück und einem evtl. anschließendem Spiel auf dem Außengelände innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens. Sie lernen, mit Frustrationen und einem Bedürfnisaufschub zugunsten mehrheitlicher Beschlüsse umzugehen und üben sich mit uns darin, Konsensentscheidungen herbeizuführen. So entwickeln sie Verständnis für wirksame demokratische Grundprinzipien.

### Ergebnisqualität

In unserem Familienzentrum erleben die Kinder demokratische Teilhabe und erfahren, wie Partizipation verwirklicht wird.

### Prozessziele

- 1) Alle pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam, hören ihnen zu und nehmen ihre Anliegen ernst.
- 2) Die Kinder werden in Entscheidungen, die sie selbst betreffen, angemessen mit einbezogen.
- 3) Im Alltag unserer Einrichtung erhalten die Kinder immer wieder die Möglichkeit ihre Anliegen miteinander demokratisch zu regeln und wir bestärken sie in ihrer Fähigkeit des demokratischen Umgangs.

## **C 1.4.2 Inklusiv denken und handeln**

Inklusion ist die konsequente Umsetzung einer Haltung, die sich gegen jegliche Art der Diskriminierung und Ausgrenzung wendet. Alle Menschen besitzen eine unverlierbare Würde. Sie ist unabhängig davon, in welcher Situation sie sich befinden, wie ihre emotionale, soziale und kognitive Entwicklung oder ihre physische und psychische Gesundheit ist, ob sie körperlich oder geistig beeinträchtigt sind, welchem Glauben sie angehören, welchen ethnisch-kulturellen Hintergrund sie haben, welchem Geschlecht sie angehören und in welcher sozioökonomischen Lebenslage sie sich befinden.

Der KGV Nettetal und alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung setzen sich konsequent dafür ein, dass die Einbeziehung aller Kinder und deren Eltern / Familien, im täglichen Zusammenleben zu einem gelingenden Miteinander führt.

### Qualitätsstandard

- (1) Die Offenheit unserer Einrichtung für alle Kinder ist von je her für uns eine Selbstverständlichkeit. Festgeschrieben ist diese, unsere Haltung im Leitbild der Einrichtung, in unseren Konzeptionen wie auch die Tatsache, dass wir ein „Lebendiges Familienzentrum“ sind.
- (2) Jedes Kind, Eltern und Familien erfahren von uns Wertschätzung und eine begleitende Unterstützung. Alle Angebote im Zusammenhang „Beratung und Unterstützung“, „Familienbildung und Erziehungspartnerschaft“, sowie

„Vereinbarkeit Beruf und Familie“ entnehmen sie bitte unserem Informationsheft / Internet „Leistungsbereiche Familienzentren“.

- (3) Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihr Denken und Handeln hinsichtlich der gleichberechtigten Teilhabe aller.
- (4) Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung richten ihre Angebote an den Bedarfen der Kinder und Familien aus. Dies geschieht in regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und in der jährlichen Evaluation unserer Angebote.

## **Prozessbeschreibung**

### Orientierungsqualität

Inklusion beginnt in den „Köpfen“, also mit der Einstellung. Der Blick auf die Möglichkeiten und Chancen und der unbedingte Respekt gegenüber anderen führen auf den Weg, Gedanken an Hindernisse, Einschränkungen und Ausgrenzung zu überwinden. Unsere christliche Überzeugung, dass Gott alle Menschen uneingeschränkt annimmt, hilft uns, allen Kindern mit der Grundhaltung des „Angenommen-Seins“ zu begegnen. So besuchten uns von jeher Kinder mit Handicap und Kinder unterschiedlichster Kulturen und Religionen unsere Einrichtung. Als pädagogische Fachkräfte reflektieren wir regelmäßig unsere subjektive Wahrnehmung im Hinblick auf die Wertschätzung, die wir jedem einzelnen Kind entgegenbringen.

### Strukturqualität

„Inklusion bedeutet nicht Anpassung des Menschen an die jeweilige pädagogische Organisation, sondern Anpassung der Organisation an den Menschen.“<sup>4</sup>

Kinder benötigen eine auf ihren Bedarf abgestimmte Umgebung, damit sie sich in ihrer Unterschiedlichkeit entwickeln können. Unsere strukturellen, räumlichen, personellen, materiellen und konzeptionellen Rahmenbedingungen sind am Bedarf der Kinder ausgerichtet. Hindernisse, die Kindern im Lernprozess ihrer Entwicklung entgegenstehen beseitigen wir.

### Prozessqualität

Das Kind ist selbst Akteur seiner Entwicklung. Jedem Kind in unserer Einrichtung wird die Möglichkeit gegeben, selbst herauszufinden, was es kann, wenn man ihm die Gelegenheit dazu gibt. Um den individuellen Entwicklungsbedarfen der Kinder und den sozialen Belangen der Gruppe gerecht zu werden, ermöglichen wir eine

---

<sup>4</sup> Europäische Akademie für Inklusion, [www.inklusion-sh.eu](http://www.inklusion-sh.eu)

kontinuierliche, täglich stattfindende Interaktion und Kommunikation zwischen den Kindern und nehmen dabei bewusst die Unterschiedlichkeiten und Andersartigkeiten der Kinder wahr. Basierend auf unsere individuellen Beobachtungen entwickeln wir Handlungsstrategien im Team, mit den Eltern und bei Bedarf mit kompetenten Fachstellen, womit seit Jahren Kooperationsvereinbarungen bestehen.

Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihre subjektive Wahrnehmung im Hinblick auf die Wertschätzung, die sie jedem einzelnen Kind entgegenbringen.

### Ergebnisqualität

Die Inklusion stellt Teilhabeprozesse für alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit her und wird vom gesamten Team von jeher als Bereicherung und Gewinn für alle angesehen.

### Prozessziele

1. Unsere Einrichtung verfügt über eine Konzeption welche die Inklusion, wie auch die Integration von Eltern und Kindern beinhaltet.
2. Unser Träger und die pädagogischen Fachkräfte haben ihr Bewusstsein für Unterschiedlichkeit und die Anerkennung von Vielfalt (Diversität) reflektiert und Gefahren potenzieller Ausgrenzung erkannt.
3. Wir haben durch geeignete Strukturen im Tagesablauf dafür gesorgt, dass alle Kinder in das Leben der Gruppe einbezogen werden.

## **C 1 Qualitätsbereich I Kinder**

### **C 1.5 Anforderung 5**

**In unserer Einrichtung werden Kinder begleitet, sich die Welt zu erschließen und diese zu begreifen.**

#### **C 1.5.1 Mit Kindern Experimentier- und Forschungsmöglichkeiten schaffen**

Kinder erschließen sich die Zusammenhänge in ihrer Umwelt und ihre Erlebnisse mit allen Sinnen und machen sich so ein Bild von der Welt. Dazu bieten wir ihnen in unserer Einrichtung eine anregende Umgebung, mit der sie sich eigenständig auseinandersetzen können. Ganz unterschiedliche Materialien als auch Freiräume zum Ausprobieren und Beobachten, werden den Kindern zur Verfügung gestellt. Ihr natürlicher Wissensdrang treibt Kinder an, den Dingen auf den Grund zu gehen. Das Beobachten, Ausprobieren, Anfassen, Erleben, Prüfen, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten vermittelt ihnen zunehmend ein Verständnis davon, wie die Welt funktioniert. Wir nehmen die Fragen der uns anvertrauten Kinder zum Anlass, diese auf ihrer Suche nach Antworten zu begleiten. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten zu authentischen Erfahrungen und bei Bedarf Unterstützung an.

Die Bildungsgrundsätze des Landes NRW beschreiben in ihren 10 Bildungsbereichen Möglichkeiten, Kinder zu begleiten auf ihrem Weg. Sich die Welt zu erschließen. Diese Erfahrungen sammeln Kinder sowohl in den Räumlichkeiten unserer Einrichtung als auch auf Exkursionen ins Umfeld. Die konkrete Umsetzung der Bildungsbereiche wurde im Team erarbeitet und ist schriftlich in unseren Bildungskonzepten beschrieben. Besondere Beachtung erfordern die Themen, bei denen wir unsere persönliche Haltung und Einstellung miteinander und ggf. auch mit den Eltern abstimmen müssen. Beispiele bilden die Themen „Körper“, „Gesundheit“ und „Ernährung“. Zu sexualpädagogischen Fragen, zum Umgang mit Körpererkundungsspielen, körperlicher Nähe und Distanz oder zu Ernährungsfragen werden verbindliche Absprachen getroffen.

Ebenso sind zum Umgang mit technischen Kommunikationsmedien sowie mit der Natur und natürlichen Ressourcen verbindliche Regelungen erforderlich, die mit den Werten unserer Einrichtung vereinbar sind.

#### Qualitätsstandard

- (1) In unserer Einrichtung bieten wir Räume, Zeit und vielfältigen Materialien und bieten damit diverse Möglichkeiten zum forschenden und entdeckenden Lernen.
- (2) Das Interesse und die Bereitschaft der Kinder zur Auseinandersetzung mit Naturwissenschaft und Technik werden so von uns gefördert.
- (3) Durch einen sensiblen Umgang mit der belebten und unbelebten Welt als Vorbild für die Kinder, zeigen alle pädagogischen Mitarbeiter ihre Achtung vor der Schöpfung.

- (4) In diesem Zusammenhang wird den Kindern unserer Einrichtung auch der sorgsame Gebrauch der natürlichen Ressourcen der Erde vermittelt.
- (5) Unsere Bildungskonzepte beinhalten Regelungen insbesondere zu sexualpädagogischen Fragen, Ernährungsfragen sowie naturwissenschaftlich-technischen, kommunikationsmedialen und ökologischen Themen.

### **C 1.5.2 Mit Kindern Lebensfragen erkunden**

Kinder suchen nach Antworten auf Fragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Warum und Wozu sowie nach dem Sinn des Lebens. Sie erleben existenzielle Erfahrungen wie Vertrauen und Geborgenheit, Angst und Verlassenheit, Glück und Gelingen, Scheitern und Versagen, Mut und Hoffnung, Tod und Sterben, Liebe und Zuwendung. In der Beschäftigung mit diesen Fragen formen Kinder ihre Identität und ihr Weltbild. Dazu brauchen Kinder Erwachsene die sie in ihrer Suche nach tragfähigen Antworten unterstützen. Aus unserer christlichen Glaubenshaltung heraus beantworten wir die Fragen der Kinder nach Gott und dem Wirken Gottes in der Welt. Auf der Grundlage des christlichen Glaubens bieten wir den Kindern Orientierung und Vertrauen. Das Vorleben christlicher Werte in unserer Einrichtung, sowie im Elternhaus bietet den Kindern Orientierung bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Des Weiteren vermitteln wir den Kindern die Achtung vor anderen Religionen und Zugängen zur Welt.

#### Qualitätsstandard

- (1) Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung unterstützen die Erklärungsversuche der Kinder zum Sinn des Lebens und sind bereit, sich ernsthaft und wertschätzend mit ihnen auseinanderzusetzen.
- (2) Wir ermöglichen den Kindern einen Zugang zur Welt auf der Grundlage des christlichen Glaubens. (Leitbild-Bildungsbereich Religion)
- (3) Alle pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung leben und handeln nach christlichen Werten. Wir achten religiöses und kulturelles Brauchtum anderer Religionen und Kulturen und handeln kultursensibel. Dabei sind wir unserer Vorbildfunktion bewusst.

## C 1 Qualitätsbereich I Kinder

### C 1.6 Anforderung 6

**In unserer Einrichtung ist es Kindern auf vielfältige Weise möglich, ihre kindliche (Selbst-) Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit weiterzuentwickeln.**

#### C 1.6.1 Die Wahrnehmungsfähigkeit und emotionale Entwicklung fördern

Mit Hilfe der Wahrnehmung schafft sich der Mensch Orientierung, um sich in der Welt zurechtzufinden. Mit den Wahrnehmungserfahrungen durch die drei Wahrnehmungsbereiche Sinnesorgane (Augen, Ohren, Nase, Mund, Haut), Körper (Hunger, Durst, Hitze, Kälte, Bewegung, Ermüdung, Lust, Schmerz usw.) und Emotionen (Liebe, Angst, Freude, Trauer, Wut, Enttäuschung usw.) verarbeitet das Kind die entstehenden Bilder seiner Umgebung und der erlebten Wirklichkeit. Es erfährt seine Umwelt und sich selbst darin und lernt, mit seinen Wahrnehmungen und Gefühlen umzugehen, eigene Gefühle zu äußern, zu akzeptieren und Gefühle anderer zu erkennen und zu respektieren. Mit der Entwicklung seiner personalen und sozialen Fähigkeiten lernt das Kind, seine Kompetenzen und Ressourcen zur erfolgreichen Bewältigung kritischer Ereignisse und schwierigen Lebensumständen zu nutzen.

Im Rahmen inklusiver Arbeit begegnen wir Kindern mit kognitiven oder emotionalen Wahrnehmungsstörungen oder -einschränkungen mit besonderer Achtsamkeit. Dabei ist ein besonders sensibler Umgang mit den Kindern gefordert.

Kinder, die Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten haben, entwickeln Schutzfaktoren, die sie zur Bewältigung schwieriger Situationen befähigen. Stabile emotionale Beziehungen zu den Bezugspersonen, eine offene, wertschätzende Erziehungshaltung, vorbildhafte Rollenmodelle und positive Beziehungen zu anderen Kindern tragen dazu bei, dass Kinder eigenständig Lösungswege für Probleme und Risiken in ihrer realen Welt suchen und finden. Zur unterstützenden Stärkung und Förderung der emotionalen Fähigkeiten der Kinder bieten wir ihnen in unserer Einrichtung die Teilnahme am Angebot „Kindergarten Plus“ an, welches gezielt einmal in der Woche stattfindet. Selbstbewusste Kinder sind in der Lage, sich Hilfe zu holen, wenn sie alleine nicht weiterkommen.

#### Qualitätsstandard

- (1) Durch die von den pädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung ausgehende wertschätzende Begleitung, wird den Kindern geholfen ihre Wahrnehmungen zu verstehen und ein positives Lebensgefühl zu entwickeln.
- (2) Die pädagogischen Mitarbeiter/innen ermöglichen den Kindern vielfältige sinnliche Erfahrungen während des gesamten Einrichtungsalltags zu machen.
- (3) Des Weiteren schaffen Spielanregungen, in denen die Kinder sich mit ihren Gefühlen auseinandersetzen können.

- (4) Wir achten auf Äußerungen der Kinder, auf ihre Reaktionen und auf nonverbale Signale und reagieren feinfühlig.
- (5) Zu den bisherigen Qualitätsstandards, sowie zur Förderung der Resilienz und zur Präventionsarbeit, verfügen wir über Konzepte welche unsere Arbeit konkret beschreiben.

### **C 1.6.2 Die Sprache bilden und Kommunikation üben**

Kinder erwerben Sprache durch die Beziehung zu vertrauten Personen. Sprache und Verständigung sind Schlüssel zur Aneignung von Weltwissen, Werten und Normen und dienen der Vermittlung von - beispielsweise - kulturellen, ethischen und religiösen Themen. Sie sind ein Grundpfeiler für eine gelingende Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe. Die Sprachkompetenz gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten, die Kinder erwerben. Indem Kinder sich sprachlich mitteilen und mit anderen austauschen, lernen sie Kommunikationsformen und Gesprächsregeln kennen, die sie zu sprachbezogenen Konfliktlösungen befähigen. Die Kinder unserer Einrichtung erhalten Anleitung und Unterstützung bei der Entwicklung und Vertretung ihrer Meinung und beim „Streiten lernen“.

Auch Medienerfahrungen gestalten das Leben der Kinder mit. Die Auseinandersetzung mit einem bewussten, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit Medien aller Art beeinflusst das Sprach- und Kommunikationsverhalten von Kindern.

#### Qualitätsstandard

- (1) Durch unterschiedlichste Fortbildungen und der Thematisierung „Sprache“ in unserer Teamsitzungen, verfügt das gesamte pädagogische Personal über weitreichende Kenntnisse zum kindlichen Spracherwerb und zur Sprachbildung. Wir wissen, dass die Sprachentwicklung in einer fremden Muttersprache eine wichtige Voraussetzung zum Erwerb der deutschen Sprache als Zweitsprache ist.
- (2) Uns ist bewusst, dass unsere Vorbildfunktion für das Sprach- und Kommunikationsverhalten der Kinder von besonderer Bedeutung ist. Wir reflektieren im kollegialen Austausch unseren Kommunikationsstil, den wir im Team, mit den Kindern und mit deren Eltern pflegen.
- (3) Wir bieten den Kindern im Alltagsgeschehen – u.a. im Spiel, bei der Pflege, beim gemeinsamen Essen etc. - individuelle Sprachanlässe an.
- (4) Wir verfügen über ein umfangreiches Repertoire an Reimen, Liedern, Fingerspielen, Geschichten und über vielfältige Methoden, Sprachanlässe zu gestalten. Zur speziellen, weiterführenden Förderung von Sprache halten wir einmal wöchentlich das Angebot „Wuppis Abenteuerreise“ vor.
- (5) Eine besondere Beachtung erhalten Kinder mit einem erhöhten Sprachförderbedarf beim Erlernen der deutschen Sprache. In diesem Zusammenhang unterstützt uns eine Logopädin und Sprachförderkraft.

(6) In unserem Konzept, speziell für den Bereich Sprachentwicklung- und Förderung, machen wir Aussagen zu den individuellen sprachlichen Bildungsprozessen der Kinder. Dabei orientieren wir uns entsprechend der Bildungsvereinbarung des Landes NRW nach dem Konzept „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich“. Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung nahmen hierzu an einer Teamfortbildung teil. Für jedes Kind der Einrichtung füllen wir anhand unserer Beobachtungen jährlich einen BaSik Bogen aus und werten diesen qualitativ aus. Eine Gesamtentwicklung wird zudem damit dokumentiert.